Alles in allem besteht das Werk aus einer Sammlung von Aufsätzen, in denen die Aufgabe, die die Herausgeber sich selbst stellen, nämlich zu »dokumentieren, wie der Umgang mit Texten im Fremdsprachenunterricht gegenwärtig fachwissenschaftlich diskutiert wird« (ebd.), nur dann erfüllt wird, wenn der Begriff »Text« im weitesten Sinn aufgefaßt wird. In einem kann man zwar mit den Herausgebern schon übereinstimmen:

»Texte sind im Fremdsprachenunterricht allgegenwärtig, da Sprachen in allen Lernstufen und zwar unabhängig von den jeweiligen Bildungseinrichtungen mit Texten gelehrt und gelernt werden.« (Umschlag)

Schließlich besteht die Vermittlung einer Fremdsprache in jeder Phase und in jeder Form aus Texten. Der Begriff »Text« wird jedoch im diesem Sammelband so ausgedehnt, daß dadurch die Wahl jedes beliebigen Beitrags (Texts?), sobald er mit Fremdsprachen zu tun hat, gerechtfertigt wird.

Unter diesen Voraussetzungen kann das Buch nur mit Einschränkungen als thematisch geschlossen betrachtet werden. Trotz der Fachbezogenheit der Beiträge und ihrer wissenschaftlichen Fundierung wird hier daher die unmittelbare Nützlichkeit des Sammelbandes als solchem angezweifelt. Einige der Beiträge können sogar Lehrende enttäuschen, in denen der Titel freudige Erwartungen geweckt hat und die entweder an der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Begriff »Text« oder an der umgehenden Anwendung von Texten in der täglichen Unterrichtspraxis interessiert sind. Wegen dieses Mangels an Kohärenz erscheint der Sammelband nur bedingt geeignet, die Rolle von Texten im Fremdsprachenunterricht theoretisch konsistent und praktisch nutzbar neu und umfassender zu bestimmen, wie es sich die Herausgeber zum Ziel gesetzt haben (VII).

Brammerts, Helmut; Little, David (Hrsg.):

Leitfaden für das Sprachenlernen im Tandem über das Internet. Bochum: Brockmeyer, 1996 (Manuskripte zur Sprachlehrforschung 52). – ISBN 3-8196-0460-X. 82 Seiten, DM 14,80

(Haymo Mitschian, Berlin)

Mit dem Schlagwort »Lernen im Internet« werden meist nur Vorhaben oder Möglichkeiten beschrieben, selten jedoch konkrete Maßnahmen. Eine Ausnahme davon bildet das LINGUA-Projekt *International E-Mail Tandem Network*, das in dem von den Projektinitiatoren herausgegebenen Bändchen vorgestellt wird.

Das Herzstück des Projekts besteht aus einer Reihe von zweisprachigen Teilnetzen – im Sommer 1997 waren es 26 – mit einem breitgefächerten Angebot für Kombinationen zwischen Deutsch bzw. zwischen Englisch und anderen Sprachen. Derzeit umschließen die Auswahlmöglichkeiten die großen europäischen Sprachen, daneben auch kleinere wie Katalanisch oder Kroatisch, und die nicht-europäischen Sprachen Japanisch und Koreanisch. Erweiterungen sind auf Initiative von zwei Koordinatoren für je ein Sprachenpaar jederzeit möglich.

Die Kapitel des Leitfadens lassen sich grob zwei Kategorien zuordnen. Die eine Gruppe bilden Überlegungen, Hinweise und Erläuterungen zu den grundlegenden Faktoren bzw. Konzepten des Tandemprojekts, die andere beinhaltet die Ratschläge und Anleitungen, die Teilnehmern an einer E-Mail-Partnerschaft gegeben werden. Letztere sind weitgehend mit den Angaben auf den WWW-Seiten des Projekts (<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de>) identisch. Ergänzt werden die beiden Gruppen durch einige statistische Angaben und praktische Hinweise.

Den meisten Raum nehmen die Beschreibungen der Projektgrundlagen ein. Zu-

nächst skizziert Helmut Brammerts das Potential des Tandem-Lernens im Internet ganz allgemein und speziell im *E-Mail Tandem Network*. Neben grundlegenden technischen Bedingungen werden bereits die in den dann folgenden Beiträgen etwas ausführlicher aufgegriffenen theoretischen Grundlegungen des Sprachenlernens im Tandem angeschnitten. David Little erläutert den Begriff der Lernerautonomie und setzt ihn in Beziehung zur Lernerberatung, ohne die kaum eine Tandem-Partnerschaft auskommen dürfte. Mit Fragen der »Integration von E-Mail-Tandem in den Fremdsprachenunterricht« setzt sich Mike Calvert auseinander, mit dem sprachlichen und interkulturellen Lernen in netzbasierten Diskussionsforen Norbert Hedderich.

Die Beiträge versuchen, die bekannten Grundsätze des Tandem-Lernens auf das Lernen im Netz zu übertragen. Für Teilbereiche des Lernens sind die Vorteile der neuen Kommunikationstechnologien ohne weiteres ersichtlich, wie z.B. die unmittelbare Kontaktaufnahme zwischen Sprechern verschiedener Sprachen und die Schnelligkeit des Informationsaustausches. Etwas zu kurz kommt die Auseinandersetzung mit vergleichbaren Ansätzen, wodurch die Besonderheiten des Projekts noch besser herausgearbeitet werden könnten. Wo z.B. genau die Vorteile gegenüber einer Briefpartnerschaft oder dem Versenden von Faxmitteilungen liegen, ob die Nachteile der E-Mail-Kommunikation (hoher technischer Aufwand und relativ lange Einarbeitung) tatsächlich durch die Vorteile aufgehoben werden, könnten entsprechende Vergleiche verdeutlichen. Auch auf die Diskrepanzen zum herkömmlichen Unterricht, zu dessen Ergänzung die Tandem-Projekte dienen, der bei einer kommunikativen Ausrichtung primär die mündlichen Fertigkeiten betont, während E-Mail ausschließlich schriftlich abläuft, hätte aus-

führlicher eingegangen werden können. Schließlich bleibt die Frage unbeantwortet, weshalb die Schriftlichkeit in den Tandem-Partnerschaften so dominiert, obwohl auch Bilder und Tondateien via E-Mail versandt werden können?

Doch vermutlich ist eine ausführliche Diskussion zu viel verlangt von einem Zwischenstandsbericht eines laufenden Projekts, was der Leitfaden ebenfalls sein soll. Als eine erste Informationsquelle für interessierte Lerner und Lehrer erfüllt er seine leitende Funktion und eröffnet vielleicht sogar gerade wegen seiner Kürze vielen den Weg zum Lernen im Internet, die von der sonst üblichen Informationsflut eher abgehalten werden. Die abgedruckten Ratschläge zum Tandem-Lernen verschaffen Einblicke in die Praxis und veranschaulichen den Verlauf einer Tandem-Partnerschaft vermutlich besser als ausführliche Projektbeschreibungen. In erster Linie hilft der Leitfaden Lehrenden bei der Entscheidung, ob für ihre Lernenden unter den jeweils gegebenen technischen Voraussetzungen die Teilnahme an einem der Teilnetze sinnvoll sein könnte.

Bremer, Katharina:

Verständigungsarbeit: Problembearbeitung und Gesprächsverlauf zwischen Sprechern verschiedener Muttersprachen. Tübingen: Narr, 1997 (Tübinger Beiträge zur Linguistik 420). – ISBN 3-8233-5085-4. 250 Seiten, DM 68,-

(Astrid Reich, Lille / Frankreich)

Erstaunlicherweise beschäftigen Verstehen und Verständigung die Linguistik noch nicht lange. Erst als mit der Pragmatik und anderen Disziplinen die systemische Blickweise schrittweise erweitert wurde und Kommunikationsphänomene ebenfalls Beachtung fanden, konnte die